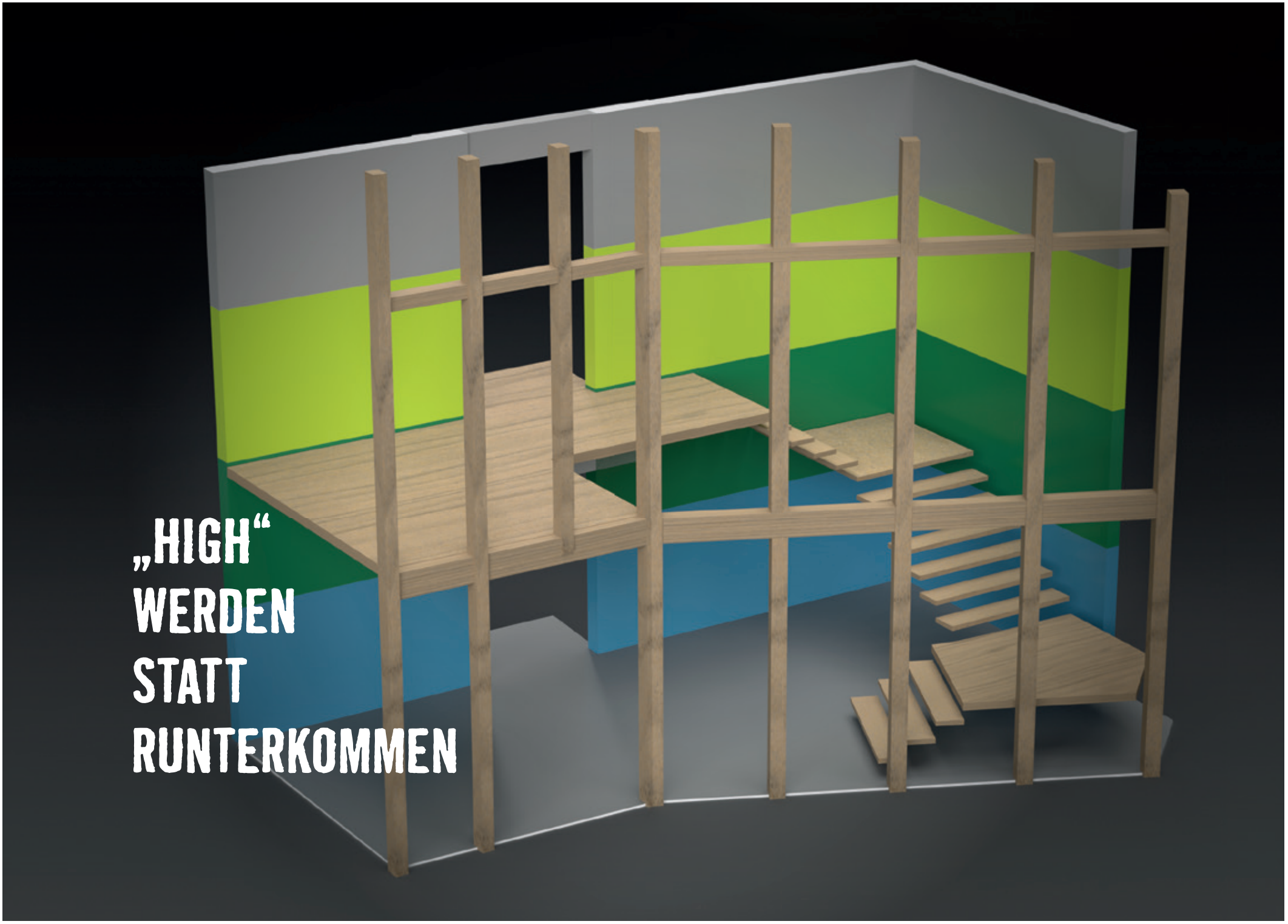
THEMEN & RÄUME

NATUR PARK HAUS

NEUBERG AN DER MÜRZ

BIODIVERSITÄT UND KLIMAWANDEL ERLEBBAR MACHEN

NATURPARK Mürzer Oberland


„HIGH“
WERDEN
STATT
RUNTERKOMMEN

Einstimmung in die Naturpark-Erlebniswelt

INHALT & HINTERGRUND:

Temperatur, Sonneneinstrahlung, Geländeenergie, Naturgefahren, Vegetation, Bewirtschaftungsweise ...
Kaum ein Faktor ist so prägend für Biodiversität und Kulturlandschaft, wie die Höhenlage.
Die Auseinandersetzung mit derselben ist ein passender Einstieg für die Naturpark-Ausstellung, zumal sich die luftige, vertikale Architektur des Museums-Vorbaus bietet sich dafür besonders anbietet.

UMSETZUNG

In vier Bändern werden die Höhenstufen und Kulturlandschaften des Naturparks Mürzer Oberlands vorgestellt:

Dazu werden die Wände in den jeweiligen Farben gestaltet. Tier- und Pflanzensilhouetten aus den entsprechenden Lebensräumen finden sich in Klebefolie an den Glasscheiben bzw. als Konturschnitte am Treppengeländer – auf Präparate wird hier weitgehend verzichtet, da die UV-Strahlung diese auf Dauer beschädigt.

Dazu werden jeweils typische Werkzeuge & Utensilien aus der Kulturlandschaft (z. B. Angel, Motorsäge, Sappl, Milchkanne, Kuhglocke etc.) in der jeweiligen Farbe angemalt und von der Decke abgehängt.

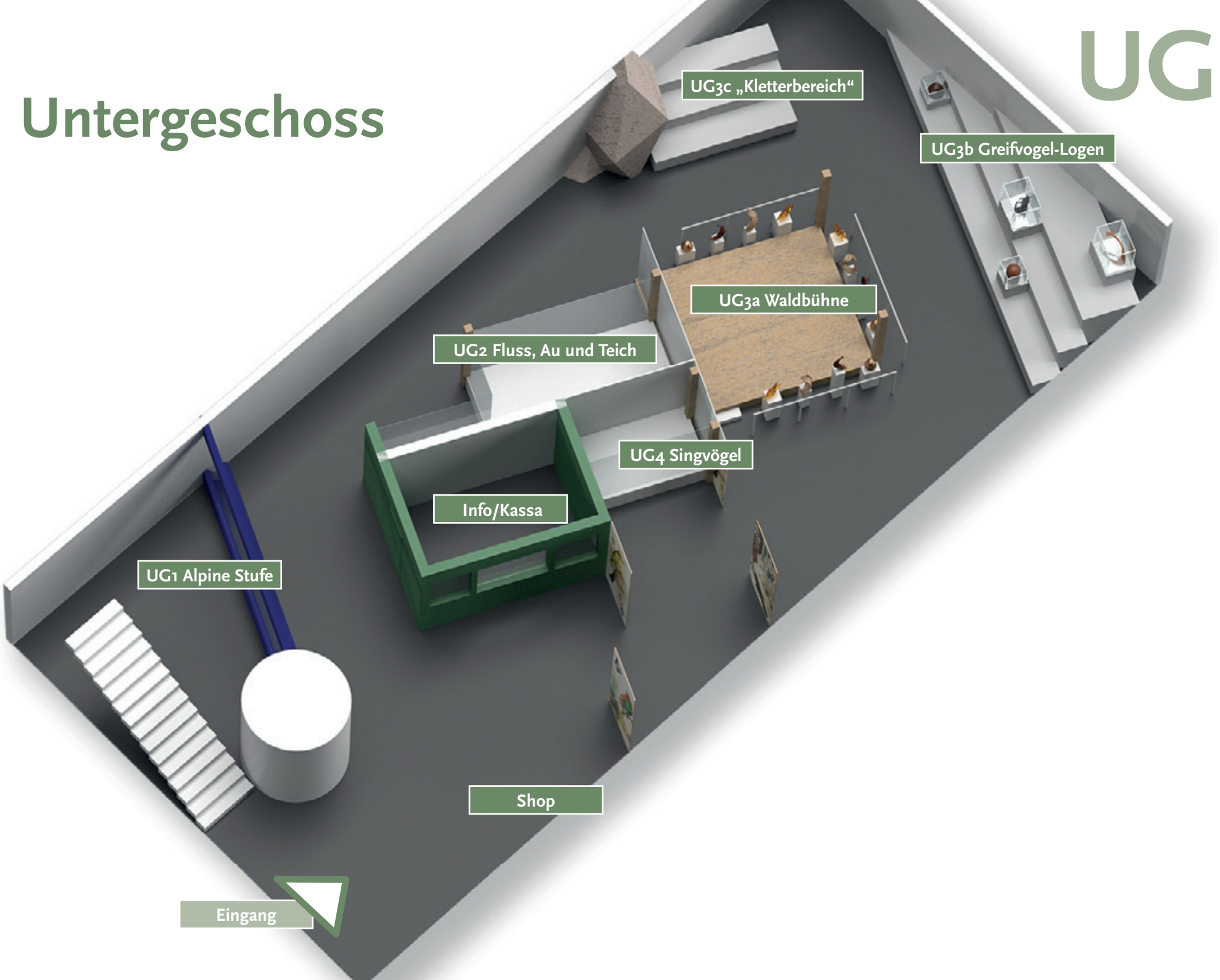
Räume und Bereiche

KS – Kassa & shop			
KS 1	Kassa & Shop	Naturparke Steiermark	Typuslandschaften der Steiermark

UG – Untergeschoss			
UG 1	alpine Stufe	Die Geschichte der Sammlung Schliefsteiner	Lebenraum alpine Stufe
UG 2	Fluss, Au, Teich	offen	Lebensraum Fluss, Au & Teich;
UG 3a	Waldbühne	Märchen & Sagen, (Zeichnen)	Lebensraum Wald
UG 3b	Greifvogeltribüne	Klatsch & Tratsch	Greifvögel (im Wald)
UG 3c	"Kletterbereich"	Klettern	Naturschutz & Tourismus / Naturschutzprojekte / Höhlenbrüter
UG 4	Siedlungsraum (Singvögel)	Musik	Lebensraum Siedlungsraum / Singvögel

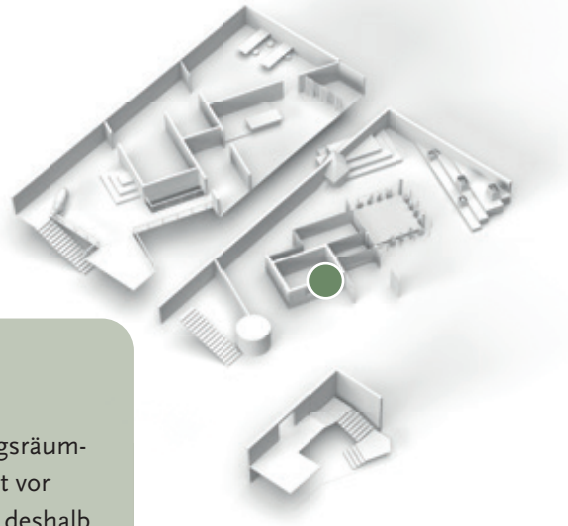
Untergeschoss

UG



Untergeschoss KS1

Info/Kassa/Shop



INHALT & HINTERGRUND:

Wenn die Besucher*innen die Ausstellungsräumlichkeiten betreten, brauchen sie zunächst vor allem Orientierung. Die Kassa/Info muss deshalb DER Fokuspunkt für alle Ankommenden sein. Neben der Anmeldung erhalten Besucher*innen hier Infos über optionale Angebote (z. B. Nistkasten bemalen, Escape-Room, etc.; siehe Kapitel Nutzungs- & Naturvermittlungskonzept).

UMSETZUNG 1:

Die Kassa wird plakativ im NUP-CD gestaltet. Ein großer Titel lenkt die Aufmerksamkeit auf den/die freundliche Naturparkmitarbeiter*in, der/die Besucher*innen begrüßt.
In den Vitrinenkästen links und rechts des Kassenfensters werden die verschiedenen Erlebnis- und Themenangebote, die mit oder ohne Naturvermittler*in genutzt werden können, vorgestellt.
Tierspuren am Boden leiten die Besucher*innen zur Kassa und weiter in die Ausstellung.

Um das Naturpark-Personal möglichst effizient einzusetzen, soll das „Kassen-Kämmerchen“ zugleich einen vollwertigen Naturpark-Büro-Arbeitsplatz darstellen. Dazu wird eine stabile Internetverbindung, entsprechende EDV-Hardware und, nicht-zuletzt, ein Infrarot-Paneel[1] benötigt.

[1] „Im Naturpark ist es sechs Monate Winter und sechs Monate kalt“, heißt es. Das ist besonders in den dicken Gemäuern des Stifts zu spüren.

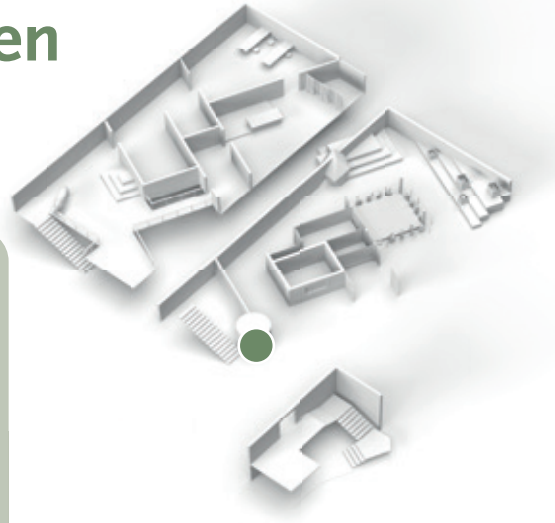
UMSETZUNG 2:

Der Museums-Shop wird zum Naturparke-Shop.
Die Produktregale werden aus Mehrschichtplatten als Baumstämme und -stümpfe organisch gestaltet um die harten Linien im Eingangsbereich etwas aufzubrechen.
Künftig gibt es hier Naturpark-Spezialitäten von Honig über Marmeladen bis zu Kräuterölen und -tees zu erstehen. In einer Kühlvitrine könnten auch Käse, Butter und Räucherfisch dargeboten werden. Auch Tier- und Pflanzenfiguren der Glasmanufaktur Kaiserhof fügen sich passend ins Sortiment ein.
Nistkasten-Bausätze (OG3b), Bionik-Experimentier-Kästen (OG3c) oder eine handliche Version des Naturpark-Märchenbuchs (UG3a) erlauben das Ausstellungserlebnis mit nach Hause zu nehmen.
Herbert Schliefsteiners „Tier- und Pflanzen-Aquarelle“ oder das Naturpark-Kinderbuch „Waldemar und die Tränen der Sonne“ als exklusive Angebote, werden durch Naturführer für die Wanderung auf die Hohe Veitsch und populärwissenschaftliche Bücher zum Thema Klimawandel ergänzt.
Zu guter Letzt darf eines nicht fehlen: Ästhetisch-witzige Natur-Postkarten. So wird den nächsten potenziellen Besucher*innen Geschmack auf's Museum gemacht.

UMSETZUNG 3:

Die halbrunde Vitrine im Eingangsbereich wird als „Litfaß-Säule“ genutzt: Es entsteht ein flexibler Bereich für Ankündigungen, Teaser zur aktuellen Sonderausstellung, Produkte aus dem Shop u. a. m.

KS 2
Typuslandschaften
Prädikat: Naturpark



INHALT & HINTERGRUND:

Das neue Museum versteht sich als „Naturparkhaus Steiermark“.
Der Naturpark Mürzer Oberland ist nur ein Aspekt in diesem Reigen der steirischen „Typuslandschaften“.
Erst mit seinen sechs „Geschwistern“ erschließt sich ein umfassendes Bild der Kulturlandschaft der Steiermark und dies zeigt eindrucksvoll deren Vielfältigkeit.
Beschreibungen der Typuslandschaften liegen als Grundlage vor.

UMSETZUNG:

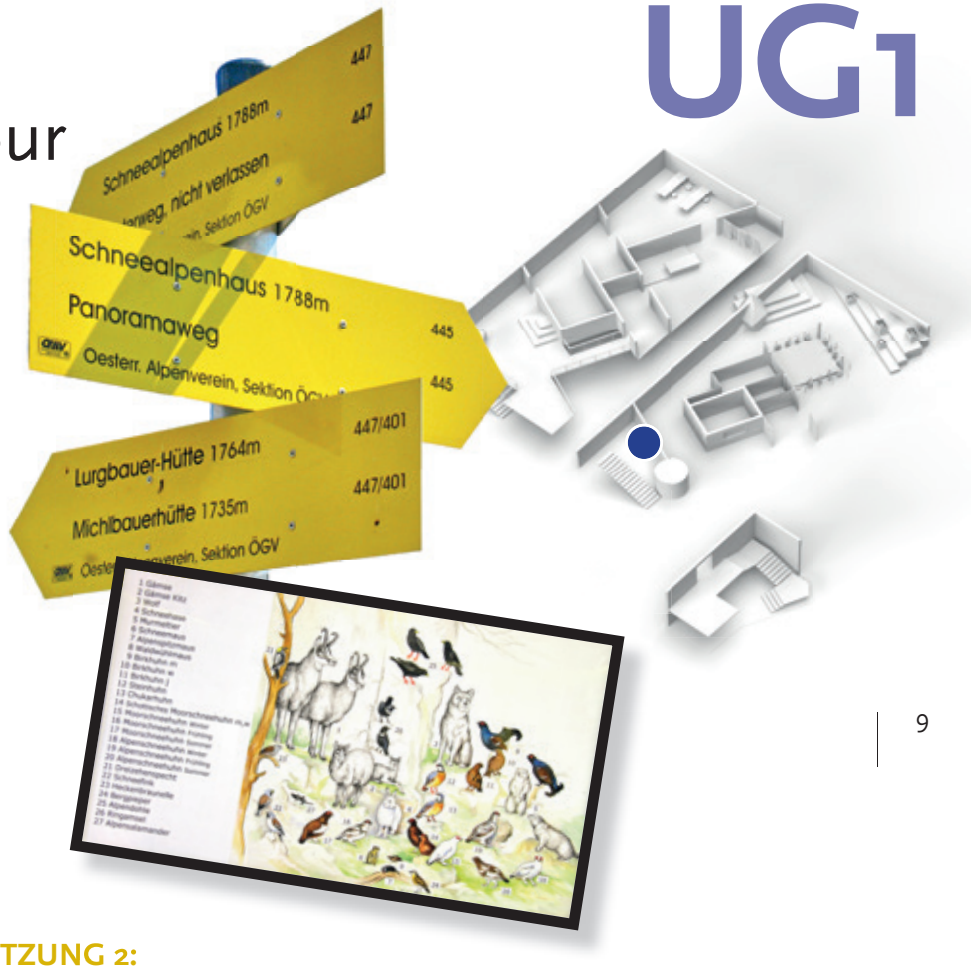
Ums Eck bei der Kassa, für die ankommenden Besucher*innen gut sichtbar, wird eine große Steiermark-Karte mit den 7 Naturparken aufgezogen. Davon steht jeder exemplarisch für einen dort besonders prominenten Lebensraum:

- Naturpark Almenland: Alm
- Naturpark Steirische Eisenwurzen: Fluss
- Naturpark Mürzer Oberland: Wald
- Naturpark Pöllauer Tal: Streuobstwiese
- Naturpark Sölktäker: Gebirge
- Naturpark Südsteiermark: Wiesen
- Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen: Moor & Teich

Expert*innen wissen natürlich, dass in jedem Naturpark mehrere der angeführten Lebensräume vorzufinden sind, doch die vereinfachte Darstellung hilft Besucher*innen einen Überblick und ein Gefühl für die biodiversen Kulturlandschaftsräume der Steiermark zu bekommen.
Tier-Präparate von ausgewählten Leitarten illustrieren und charakterisieren die Lebensräume zusätzlich.
Besucher*innen ordnen diese den entsprechenden Naturpark(en) zu, die auf Knopfdruck aufleuchten.
Dazu wird erläutert, was einen Naturpark ausmacht.
Zahlen und Fakten (Fläche, Einwohner*innen, Leitthema und -arten) ergänzen die Darstellung.

THE FUTURE IS NOW

Eine historische Museums-Bergtour



INHALT & HINTERGRUND:

Ob Skitourengehen, Mountainbiken, Klettern oder Wandern,
unsere Berge werden zunehmend als Sportgeräte und Freizeitkulisse genutzt. Die alpine Stufe ist jedoch vor allem Lebensraum für eine Vielzahl hochspezialisierter Tier-, Pflanzen- und Pilzarten,
für die die Luft langsam dünn wird.

Durch den Klimawandel drängen nicht nur Halbschuh-Tourist*innen zusehends Richtung Gipfel, was fatale Veränderungen mit sich bringt ...

UMSETZUNG 1:

Als schönstes Diorama des Museums wird die Vitrine „Alpenregion“ als „Wimmelbild“ weitgehend unverändert belassen (inkl. Original-Diorama-Beschreibung von Herbert Schliefsteiner). Lediglich einzelne, thematisch unpassende, Präparate, werden entnommen (z. B. Wolf und Luchs – diese werden an anderer Stelle eingesetzt). Die Besucher*innen müssen diese in der Ausstellung suchen.
Wenige zusätzliche Diorama-Elemente, wie gelbe Wanderwegweiser,
eine leere Red-Bull-Dose, eine Hundeleine oder Bikespuren
spielen aktuelle Problematiken in der vermeintlichen Idylle auf.

Hier wird zudem die Geschichte des Museums vorgestellt. Gestalterisch bleibt der „schmucke“ blaue Teppich hier belassen und das ikonische Ensemble wird künftig von einem opulenten goldenen Barockbilderrahmen gesäumt.
So wird bewusst das „alte Museum“ gezeigt.

UMSETZUNG 2:

Die Veränderung der alpinen Lebensräume geschieht schleichend.
Langsam dringen Latschen und andere Gehölze in die Kampfwaldzone vor
und verändern die Gebirgslandschaft.
Zur Verdeutlichung wird am Geländer vor der Vitrine ein Bildschirm angebracht.

Hier ist ein Abbild der Szene hinter der Glasscheibe zu sehen.
Durch Touch-Pfeile können Besucher*innen in die Zukunft oder Vergangenheit reisen.
So verschwinden die einen bzw. erscheinen neue Arten. Auch die Landschaft verändert sich: Es erscheinen Windräder und Overtourism am Schneealmplateau.

AM MÜRZUFER

Nah am Wasser gebaut

INHALT & HINTERGRUND:

Ob Skitourengehen, Mou
unsere Berge werden z
kulisse genutzt. Die alp
für eine Vielzahl hochspe
für die die Luft langsam d

Durch den Klimawandel drä
nen zusehends Richtung Gip
sich bringt ...

VITRINE IN ARBEIT

UMSETZUNG 1:

Als schönstes Diorama des Museums wird die Vitrine „Alpenregion“ als „Wimmelbild“ weitgehend unverändert belassen (inkl. Original-Diorama-Beschreibung von Herbert Schliefsteiner). Lediglich einzelne, thematisch unpassende, Präparate, wer
men (z. B. Wolf und Luchs – diese werden an anderer Stelle ei
nen müssen diese in der Ausstellung suchen.
Wenige zusätzliche Diorama-Elemente, wie gelbe Wanderweg
Dose, eine Hundeleine oder Bikespuren spielen aktuelle Probl
lichen Idylle auf.

Hier wird zudem die Geschichte des Museums vorgestellt. Gesta
„schmucke“ blaue Teppich hier belassen und das ikonische Ensem
einem opulenten goldenen Barockbilderrahmen gesäumt. So wird b
Museum“ gezeigt.

UMSETZUNG 2:

Die V nderung der alpinen Lebensräume geschieht schleichend. Langsam dringen und andere Gehölze in die Kampfwaldzone vor und verändern die Gebirgsland-

ichung wird am Geländer vor der Vitrine ein Bildschirm angebracht.

bild der Szene hinter der Glasscheibe zu sehen.
eile können Besucher*innen in die Zukunft oder Vergangenheit reisen. So
einen bzw. erscheinen neue Arten. Auch die Landschaft verändert sich:
dräder und Overtourism am Schneealmplateau.

VITRINE IN ARBEIT

UG3

ZAUBERWALD DER VIELFALT

INHALT & HINTERGRUND:

In Märchen & Sagen schwingt immer die Kulturgeschichte ihrer Entstehungszeit mit. So stammen etwa die Märchen der Gebrüder Grimm aus einer Zeit einer noch starken Trennung zwischen dem wilden, bedrohlichem Wald (Wölfe, Bären, Räuber) und kultiviertem Offenland gab. Heute ist der Wald für die einen erschlossener Wirtschaftsraum, für die anderen romantisches Refugium (Erholungsraum) und zugleich das Wohnzimmer der Wildtiere.

Was ist an den alten Geschichten noch dran?
Und wie müssten moderne Naturmärchen in Zeiten von Klima- und Biodiversitätskrise aussehen?

Im Naturpark Mürzer Oberland ist Wald DER bestimmende Lebensraum. Wir knüpfen an den Zauberwald und einen reichen regionalen Sagenschatz an.

Eine malerische Bühne für die Tiere des Waldes

UG3a

UMSETZUNG 1: BÜHNENVORHANG AUF STATT VERSCHLOSSENES VITRINENGLAS

Das Walddiorama wird zur multifunktionalen Wald- & Märchenbühne!
Den Rahmen bilden die Tiere des Waldes. Erste Reihe „raufußfrei“ sitzen Baummarder und Auerhenne. Hat sich da ein Wolpertinger[1] dazwischen gemischt?
Der Bühnenboden wird etwas herabgesetzt. Mittels Vorhang kann ein Backstage-Bereich abgetrennt werden.
Ein märchenhaftes Ambiente, Beamer, Leinwand und stimmungsvolle Beleuchtung machen den Bereich zur exklusiven Veranstaltungslocation für regionale Vereine, Partnerorganisationen etc.

Für Besucher*innen ohne Führung werden Naturpark-Filme abgespielt.

[1] Sagenhaftes Mischwesen

UMSETZUNG 2: MÄRCHENWALD 2.0

Zur Bespielung können die Kids in einem großen ledergebundenen Buch mit Natur-Märchen und regionalen Sagen blättern. Auch der Bühnenhintergrund wird im Stil alter Märchenbücher gestaltet. Finde die Tiere, die in den Geschichten vorkommen und spiele diese mit Requisiten und Kostümen nach!

Gemeinsam ergründen wir die Geschichte der Naturpark-Kulturlandschaft und ihrer Zukunft: „Rotkäppchen Greta, warum hast Du so einen roten Kopf?“
„Das kommt vom Sonnenbrand. Auch Großmutter leidet unter der anhaltenden Hitzewelle.“
Zudem sinnt der Bauer auf Rache, weil der böse Wolf schon wieder sieben Geißlein gefressen hat ...
Aktuelle Themen rund um Wolf, Bär, Hunde, Wild, Mountainbiker*innen u. a. m. werden auf die Bühne gebracht.

UG3a

UMSETZUNG 3: NEWBERGS NEXT TOP-MODEL

Am Bühnenrand (Wildcat-Walk) präsentieren sich die Waldtiere auf drehbaren Podesten in prächtigen Feder- & Pelzkreationen. Und das Beste: Sie halten still!

Am Geländer werden einklappbare Zeichenpulte installiert. Die Besucher*innen schnappen sich Bleistift und Papier und nehmen auf Pilz-Hockern Platz um die Models zu verewigen. Die intensive und genaue Beobachtung schafft eine tiefgehende Verbindung zwischen Mensch und Natursubjekt.

In Punkto Mode darf die künstlerische Freiheit übrigens voll ausgelebt werden. Wer sagt, dass bei steigenden Temperaturen der Rehbock nicht den Borat-Badeanzug anlegt oder die Fähe ihre Bikini-Zone wachsen lässt... Damit langes Stillsitzen nicht zu unterkühlter Stimmung führt, werden kleine Infrarot-Paneele installiert.

UMSETZUNG 4: NATURPARK-XYLOTHEK

An den Wänden wird der Wald mittels angeschnittener Baumstämme stilisiert dargestellt. Das Holz soll den jeweiligen Blättern, Knospen und Früchten zugeordnet werden

Analog dazu können Fährte und Losung den im Raum verteilten Wildtieren (Bühnenrand) zugeordnet werden. Auch „Tier-Activity“ mit Zeichnen, Pantomime und Erklären ist hier möglich.

GREIFVOGEL-SEITENBLICKE

Persönlichkeiten ganz persönlich in der Greifvogel-Loge

INHALT & HINTERGRUND:

Sie sind Top-Prädatoren und die Könige der Lüfte. Sie haben das Adlerauge und sind schnell wie der Falke. Greifvögel.

Als Naturschutz-Flagship-Arten sind sie Sinnbild für zahlreiche Biodiversitäts-Konfliktthemen. An der Spitze der Nahrungskette akkumulieren sie Umweltgifte. Immer wieder kommt es zu illegalen Abschüssen, da sie als Konkurrenz wahrgenommen werden. Auch mit alternativen Energien gibt es unangenehme Berührungspunkte – Stichwort Vogelschlag an Solarpaneelen und Windrädern.

Doch wer steckt wirklich hinter den scharfen Schnäbeln und flinken Schwingen?

UMSETZUNG

Wenn die Besucher*innen der Waldbühne auf der zugehörigen Tribüne Platz nehmen, müssen sie feststellen, dass einige Plätze bereits besetzt sind. Angeordnet nach ihrer Höhenverbreitung sitzen sie hier Turmfalke, Habicht, Bussard und Co (in Vitrinen) Auge in Auge gegenüber.

Was ich schon immer wissen wollte: Hast Du manchmal kalte Füße?
Musst Du in die Arbeit? Wenn ja, wie lange? Wie viele Kinder hast Du?
Was isst Du zum Frühstück?
Hast Du Dich schon mal im Sturzflug beim Abbremsen verschätzt?

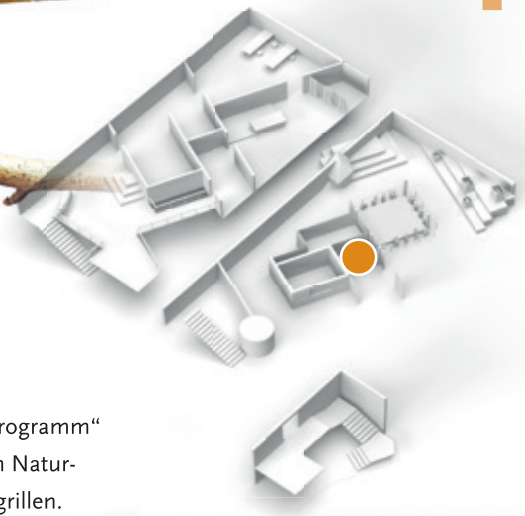
Die Kurzinterviews können per Speech-Code-App aufgerufen werden.
Dazu sind die Charaktere so illustriert, wie sie als Menschen aussehen würden.

ICH BIN EIN STAR
(HOLT MICH HIER RAUS ;-)

INHALT & HINTERGRUND:

Singvögel sind DER Indikator für eine diverse und intakte Kulturlandschaft. Sie profitieren von gut vernetzten und reich strukturierten Lebensräumen. Schließt sich hingegen der Wald oder wird die Landwirtschaft intensiviert, verschwinden sie. Jede*r mag Singvögel. Sie gehören zu den wenigen Wildtieren, die auch im Siedlungsraum gut beobachtbar sind. Bunt, klein und meist harmlos, entzücken sie nicht nur das Auge sondern auch das Ohr.

Sing-Vogerltanz mit Papageno



UMSETZUNG 1:

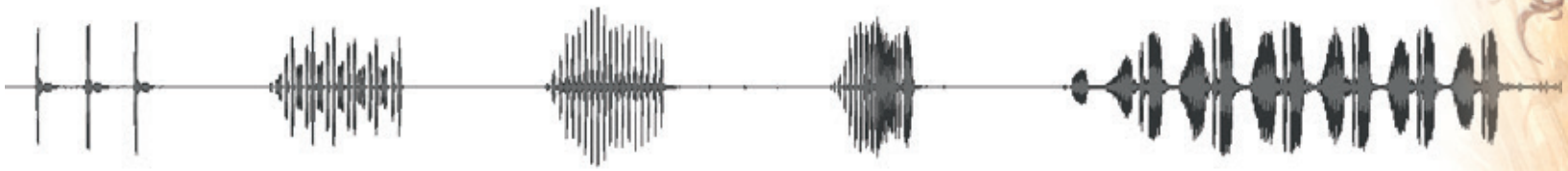
Die bisher gezeigte überbordende Singvogel-Vielfalt stellt sich für Besucher*innen eher bedrohlich dar. Zur künftigen fokussierten Einzelbeobachtung wird die Vitrine mit einer biodiversen Kulturlandschaft mit Impressionen vom Siedlungsraum in Neuberg gestaltet.
Nur ein gut beleuchtetes Sichtfenster bleibt frei. Über einen Drehscheibenmechanismus können ausgewählte Singvogelpräparate ins Rampenlicht gerückt werden. Die Besucher*innen müssen diese nun den Vogelsilhouetten in der Hintergrund-Landschaft zuordnen. Kurze Infos zu den persönlichen Vorlieben und Lebensgewohnheiten sowie Sonogramme der Vogelrufe (s. u.) dienen als Hilfestellung.
Die Gestaltung des Umfelds der Vitrine ist für Schliefsteiner-Fans völlig klar, hat dieser doch zahlreiche Vogelarten portraitiert!

UMSETZUNG 2:

Vogelgesang trifft Vogellieder! Unterschiedliche Vogelrufe werden auf verschiedene Tonhöhnen moduliert (Do, Re, Mi, Fa und so ...) und können über eine Klaviatur („Bontempi-Orgel“) abgespielt werden.
Über ein vereinfachtes Notensystem mit Farbcode können Besucher*innen Vogel-Hits wie den Vogerltanz, die Vogelhochzeit, Kommt ein Vogerl geflogen, Alle Vöglein sind schon da, Strawinskys Feuervogel, Mozarts Papageno oder auch die steirische Landeshymne (Wo der Aar noch haust ...) interpretieren.

UMSETZUNG 3:

Mit einer Auswahl von Orff-Instrumenten kann das „Konzertprogramm“ ergänzt werden. Auf der Waldbühne (vgl. UG3) spielt heute ein Naturorchester auf. Es beginnt mit dem heimlichen Zirpen der Feldgrillen. Hummeln und andere Wildbienen stimmen summend ein.
Die Gelbbauchunken, Erdkröten und Grasfrösche geben inbrünstige Liebesarien von sich, während der Buchfink ein Solo gibt.
Die Spechte sorgen an den Percussions für einen geilen Beat!
Zugleich kann so die Problematik „Lärm im Wald“ eindrucksvoll thematisiert werden ;-)
Für alle denen das jetzt zu theoretisch und laut war, geht es ab ins Forscher-Atelier (OG3b), wo schon die Materialien zum Selbstbau von Nistkästen bereit liegen.



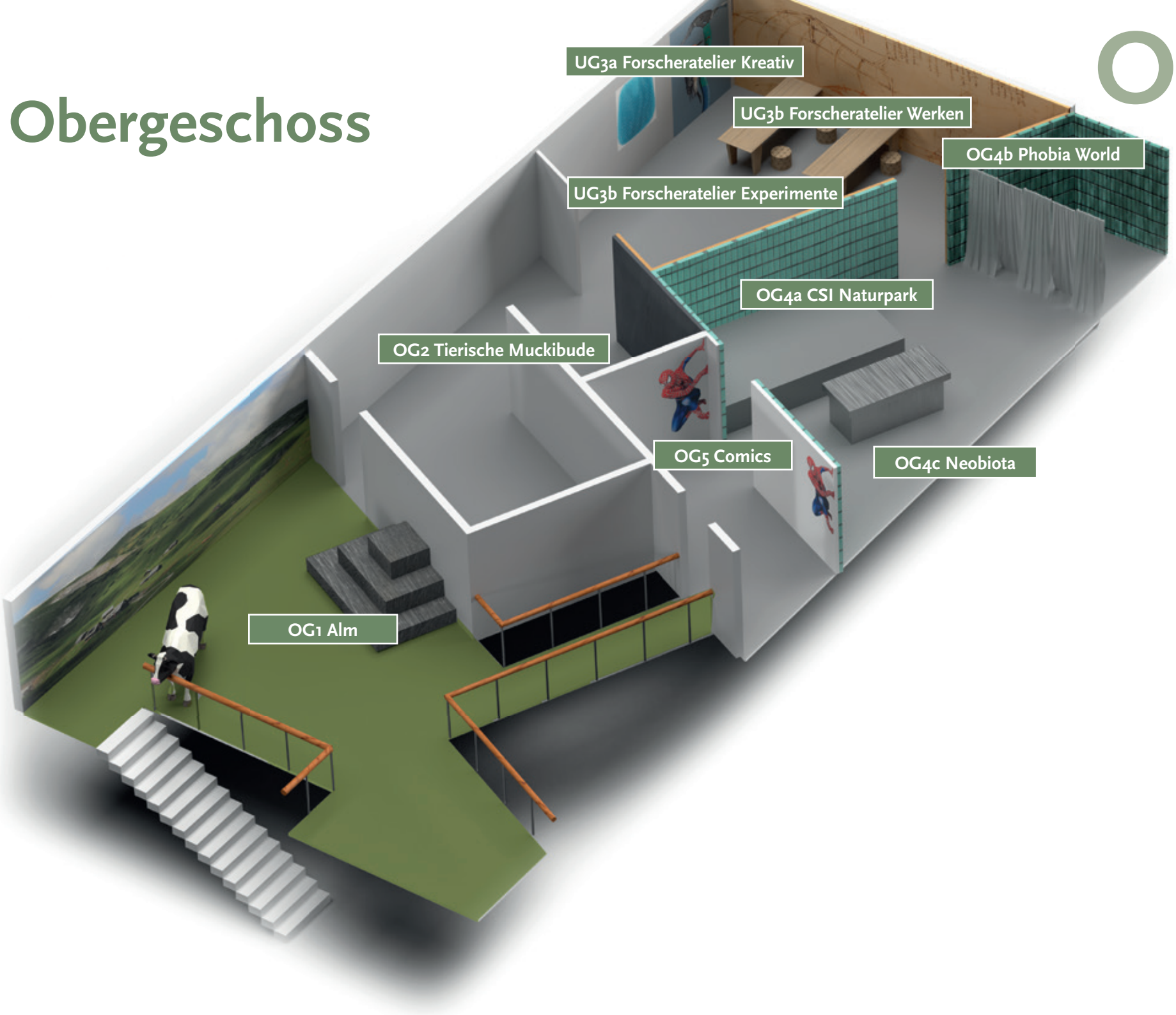
4.

Räume und Bereiche

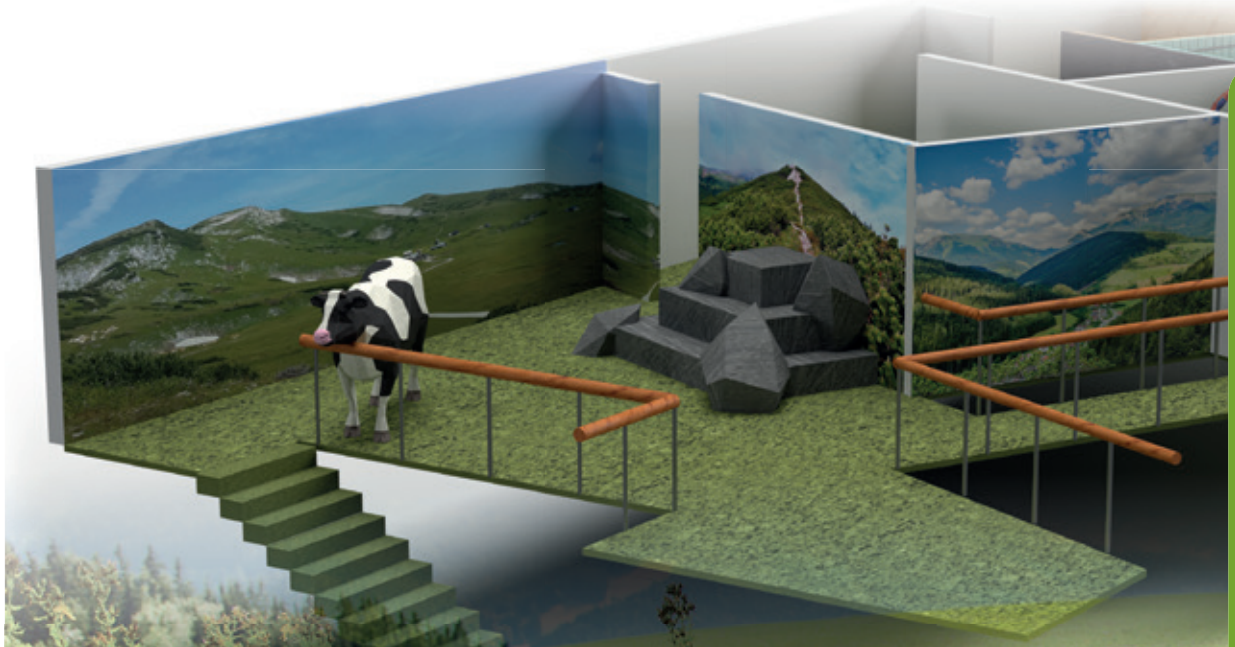
OG – Obergeschoss			
OG 1	Alm	Chillen und Entspannen	Lebensraum Alm
OG 2	Tierische Muckibude	Sport	Leistungen und Herausforderungen von Tieren
OG 3a	Forscheratelier: Kreativ	Malen	Anpassung von Lebewesen an den Klimawandel
OG 3b	Forscheratelier: Werken	Basteln & Werken	Nisthilfen
OG 3c	Forscheratelier: Forschen & Expertimentieren	Technik	Bionik
OG 4a	CSI – Todesursache bei Wildtieren	Tod & Verbrechen	Nutzungskonflikte & Lebensraumzertstörung
OG 4b	Phobia-World – Gruslige Tiere	Ekel & Grusel	Bodenleben & Mikrofauna
OG 4c	Neobiota mit Gesundheitsbezug	Gesundheit & Krankheit	Neobiota
OG 5	Tiere & Comics	Comics	Superfähigkeiten der Tiere

Obergeschoss

OG



IM SE NN-GARTEN



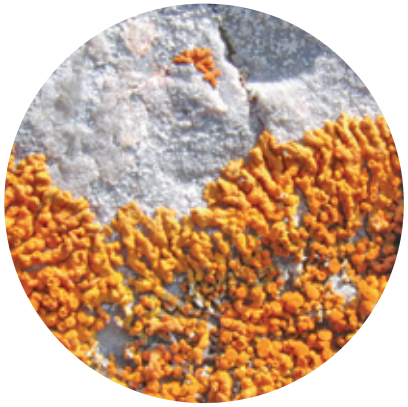
INHALT & HINTERGRUND:

Ob Jede*r kennt diesen Moment im Museum: Du bist schon ewig auf den Beinen und bist an hunderten Exponaten vorbei gekommen...
Einfach mal kurz ausruhen, das wär's ... Endlich, die Erlösung, ein Hocker!
Nach dem beschwerlichen Aufstieg (vom UG ins OG ;-)),
lassen wir die Latschen hinter uns. Vor uns liegt die Alm –
üppige, blühende, grüne Weiderasen und endlos blauer Himmel.
Wir dürfen uns hier erst mal Ausruhen ...
Diese artenreiche Kulturlandschaft ist aus der Not entstanden,
auch die höchsten Lagen bewirtschaften zu müssen.
Heutige Almbäuer*innen leisten mit ihrer harten Arbeit weiterhin einen wertvollen Beitrag zum Biodiversitätserhalt. Dabei müssen sie sich mit achtlosen Hundebesitzer*innen, gefährlichem Wetter, Wölfen, vordringenden Gehölzen und Weideunkräutern u. v. m. auseinandersetzen.

Chillen auf alpinen Matten

UMSETZUNG 1:

Der Boden unserer Indoor-Alm- und Chill-Landschaft wird mit einer blühenden Almwiese, die Wände mit Schneealm-Panorama und strahlend blauem Himmel gestaltet. Über uns fliegt der Steinadler (Präparat). Als Ingenieurin dieses Lustortes blickt Dir gleich mal eine lebensgroße Kuh entgegen. Getrost kannst Du dich hier in die Kuhfladen legen, denn diese sind lediglich als Pölster vorhanden. Zu heftig? Dann nimm doch lieber das Sennkäse-Kissen, die Enzian-Couch oder wiege Dich im Hängesessel. Nimm auf weichen Borstgras-Liegen Platz und zieh Dir ein Almvideo rein. Spätestens an der Stelle mit den Schafrissen holt Dich die Realität ein ...



UMSETZUNG 2:

Gegenüber vom Aufgang wird eine 3-stufige Treppenpyramide errichtet.
Zugleich als Sammelplatz oder Ort zum entspannten Niederhocken.
Diese ist als Gipfelbereich inkl. Gipfelkreuz an der Wand gestaltet.
Hier finden sich auch geologische Exponate sowie Gesteine mit Flechten.
Auf Knopfdruck mit Schwarzlicht beleuchtet,
enthüllen sie ihre geheime Schönheit.

UMSETZUNG 3:

Kuschel-Bibliothek – Im Eck, zwischen Treppenaufgang und Lichtschacht,
heißt es Schuhe ausziehen. Socken only – es soll schließlich sauber und gepflegt bleiben!
Hier wird die alpine Matte zum weichen Matratzen-Boden. Es ist das Reich der Meister-Chiller. In einem Bücherregal gibt es eine Bibliothek mit Bildbänden zur Alm
und Standardwerken zu den im Museum aufbereiteten Natur-(Park)-Themen.

DIE TIERISCHE MUCKIBUDE

UMSETZUNG

Bereit für den Naturpark-Fünfkampf? Miss Deine körperliche Leistungsfähigkeit mit Tieren und Pflanzen. Wer der/die Stärkste, Schnellste oder Ausdauerndste im Mürzer Oberland ist, wird Dich vielleicht überraschen...

INHALT & HINTERGRUND:

Während Sport für die meisten Menschen Spaß und Ertüchtigung bedeutet, sind für viele Tierarten olympiareife Höchstleistungen zwingende Notwendigkeit um im alltäglichen Überlebenskampf zu bestehen. Nach dem Entspannen auf der Alm (OG 1), gilt es hier wieder in Fahrt zu kommen.

OG2

Sport & Biodiversität

WEITSPRUNG:

Wie weit schaffst Du es aus dem Stand? Kannst Du mit Springschwanz und -kraut mithalten oder landest Du doch eher „nur“ beim Feldhasen.

GEWICHTHEBEN

Es gilt verschieden große Steine („Mürznockerl“ mit Griffen) zu heben. Auch wenn Du stark wie ein Bär und die volle Wildsau im Fitnesstudio bist, die Waldameise ist kaum zu schlagen ...

AUSDAUER

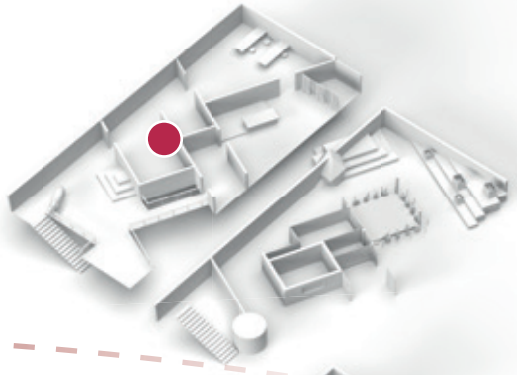
Am Schneehuhn-Ergometer geht es zunächst gemütlich dahin. Doch plötzlich wird der Widerstand 7 mal größer. Das entspricht der Steigerung des Energie-Verbrauchs von Wildtieren die im winterlichen Ruhemodus vor unachtsamen Skitouren-Geher*innen flüchten.

BÄUME AUSREISSEN

Besucher ziehen am Modell eines Baumes und versuchen, ihn auszureißen. Bist Du dabei sanft fegender Rehbock, wüster Schneebruch oder doch sogar brachiale Borkenkäfer-Kalamität?

REAKTION/SCHNELLIGKEIT

Auf dem Touch-Screen gilt es blitzschnell zuzuschlagen. Deine Gegner sind Rotfuchs, Sperber und Wildkatze.



Für Deine Leistungen erhältst Du Punkte, die auf einer Skala mitgeführt werden. Wer wird der Champion des Naturparks?

OG3

DAS FORSCHER-ATELIER

Allgemeine Einführung für den Hands-on-Bereich

„Wenn wir wüssten, was wir tun, würde das nicht Forschung heißen, oder?“

Frei nach dem Zitat von Albert Einstein geht es hier ums kreative Ausprobieren.

Hier darf schon mal gepatzt werden und es dürfen Späne fallen.

Dazu gibt es einen belastbaren Holzboden, zahlreiche Steckdosen und Kästen

als Stauraum für diverse Arbeits-Materialien.

Letztere werden auf dem Sockel, der sich aus durch

die Erhöhung der Bühne (UG 3) ergibt, errichtet.

Werkbänke und Arbeitstische zu den drei Themenschwerpunkten

sind in geeigneten Höhen für Erwachsene und Kinder vorhanden.

Idealerweise gibt es auch ein Edelstahlbecken mit fließendem Wasser.

GENESIS RELOADED

Anpassungen an den Klimawandel

INHALT & HINTERGRUND:

Die Veränderungen durch die vom Menschen verursachte Klimakrise sowie die Zerstörung von Lebensräumen sind so schnell, dass viele Tier- Pflanzen- & Pilzarten keine Chance haben sich anzupassen und daher aussterben. Doch was, wenn die Evolution eine zweite Chance hätte? Welche Eigenschaften müssten Lebewesen mitbringen bzw. wie müssten sie aussehen um mit Temperaturanstieg, Dürre, Starkregen, Stürmen, Bodenversiegelung oder Intensivierung der Landwirtschaft klarzukommen?

UMSETZUNG

Auf zentralen Zeichen- & Basteltischen machen die Besucher*innen mit Blei- und Buntstiften ihre Lieblingstiere fit für den Klimawandel. Wie sieht etwa eine baumbewohnende Forelle aus? Oder ein Schwan, der sich an Intensivwiesen angepasst hat? Und was hat es mit dem extrem gefährlichen räuberischen Sumpfhasen auf sich?
Gezeichnet wird auf vorgedruckten Steckbriefen, wo Name, Lebensraum und Eigenschaften der Schöpfung eingetragen werden.
Kinder und Einfallslose können fertige Beispiele ausmalen.
Alternativ können die neuen Kreationen aus Knetmasse modelliert werden.
Hier wird an die Station „Paraplui-Hirsch & Mürzer Erdfichte“ des Erlebnisweges „klimawandeln“ angeknüpft um diesen auch als Schlechtwetterprogramm ins Museum zu holen!

OG3b

DIE NISTHILFEN-WERKSTATT

Bunte Eigenheime für Vögel, Wildbienen & Co.

INHALT & HINTERGRUND:

Nistkästen und -hilfen leisten einen wertvollen Beitrag zum Biodiversitätserhalt. Vorausgesetzt sie sind richtig gebaut und aufgehängt! Dazu gilt es sich genau mit den Bedürfnissen und Lebensraum-Ansprüchen der Tiere zu befassen. Ist es warm genug? Ist der Nistkasten vor Fressfeinden sicher? Finden die Tiere auch Nahrung und Nistmaterial im Umfeld?

UMSETZUNG 1:

Eine Wand wird zur Holzwerkstatt. Gestaltet mit klassischem Werkzeug wie Gestellsäge und Handbohrer, gibt es zwei Werkbänke mit Schraubstöcken (idealerweise alte Hobelbänke mit Patina) und Schraubenziehern, Hämmern, Feilen, Akkuschrauber etc. Die Besucher*innen erhalten einen Bausatz und hämmern, schrauben, nageln und leimen diese zu einer adäquaten Behausung für Stieglitz, Mauerbiene, Mauswiesel und Zwergfledermaus. Im Prinzip, also ähnlich, wie bei gewissen Möbelhäusern, jedoch mit verständlichen Anleitungen. Dazu gibt es Infos zur naturnahen Gartengestaltung. Das fertige Werk kann zu Hause stolz präsentiert werden. Ebenso das eingebrannte Museums-Logo und der Link!

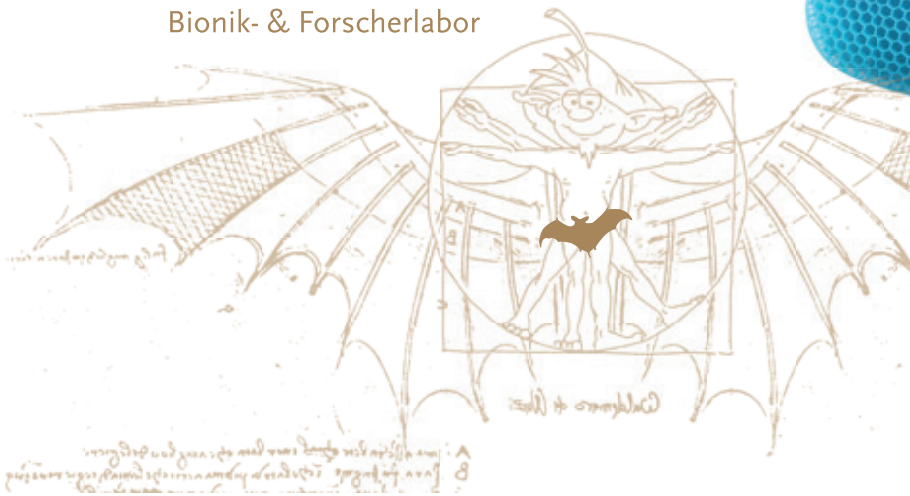
UMSETZUNG 2:

Wer weniger handwerklich versiert ist und lieber seine künstlerische Ader ausleben will, bekommt einen bereits fertig gebauten Nistkasten. Dieser wird z. B. als Mini-Version des eigenen Hauses bemalt. Dazu können Farben und Pinsel in Holzschatullen ausgeliehen werden. Vorlagen und Schablonen mit Tier- und Pflanzenmotiven (z. B. Nahrung der Vögel) liegen ebenfalls bereit.

Für Individual-Besucher*innen (ohne Führung) gibt es den Hinweis, dass Baummaterialien bei der Kasse zu erstehen sind.

COPY & PASTE

Bionik- & Forscherlabor



INHALT & HINTERGRUND:

In der Bionik werden Funktionsweisen und Bauprinzipien aus der Biologie auf die Technik übertragen. Es wäre ja auch geradezu anmaßend, dass wir bessere Lösungen finden, als jene die sich in Milliarden Jahre andauernden Versuchsreihen im Evolutionslabor entwickelt haben.
Das beginnt bei relativ einfachen Erfindungen wie Klettverschluss (Kletten-Fruchtstand) oder Fallschirm (Wiesenbocksbart-Samen) bis hin zu High-Tech-Anwendungen wie Satelliten-Solarpaneele (Faltung von Blättern in Knospen) oder Schnellzug-Designs (Eisvogel).
Jedenfalls kann die Frage „Wozu brauch ma überhaupt a Bioversität?“ anschaulich beantwortet werden ...

UMSETZUNG:

Willkommen in Nik B‘s[1] Bastel-Lab! Leonardo da Vinci trifft Daniel Düsentrieb, indem eine Wand des Forscher-Ateliers mit Skizzen und Plänen zu verrückten, aber dennoch zukunftsweisenden Erfindungen gestaltet wird. Dazu werden die Vorbilder aus der Natur als Präparate oder Fotos vorgestellt.

Die vorhandenen Insektenkästen stellen als Gestaltungselemente den Formen- und Erfindungsreichtum der Natur da (Biodiversität, eben). Ein Binokular mit Bildschirm lädt ein genauer hinzusehen.

Besucher*innen nehmen auf Bienenwaben-Sitzkissen Platz (Wabenstruktur ist bei geringem Materialaufwand besonders stabil) und führen mit einfachen Materialien (Papier etc.) selbst bionische Experimente durch. Auch „Klassiker“ der Bionik, wie etwa der Lotus-Effekt lassen sich auch am heimischen Frauenmantel untersuchen.

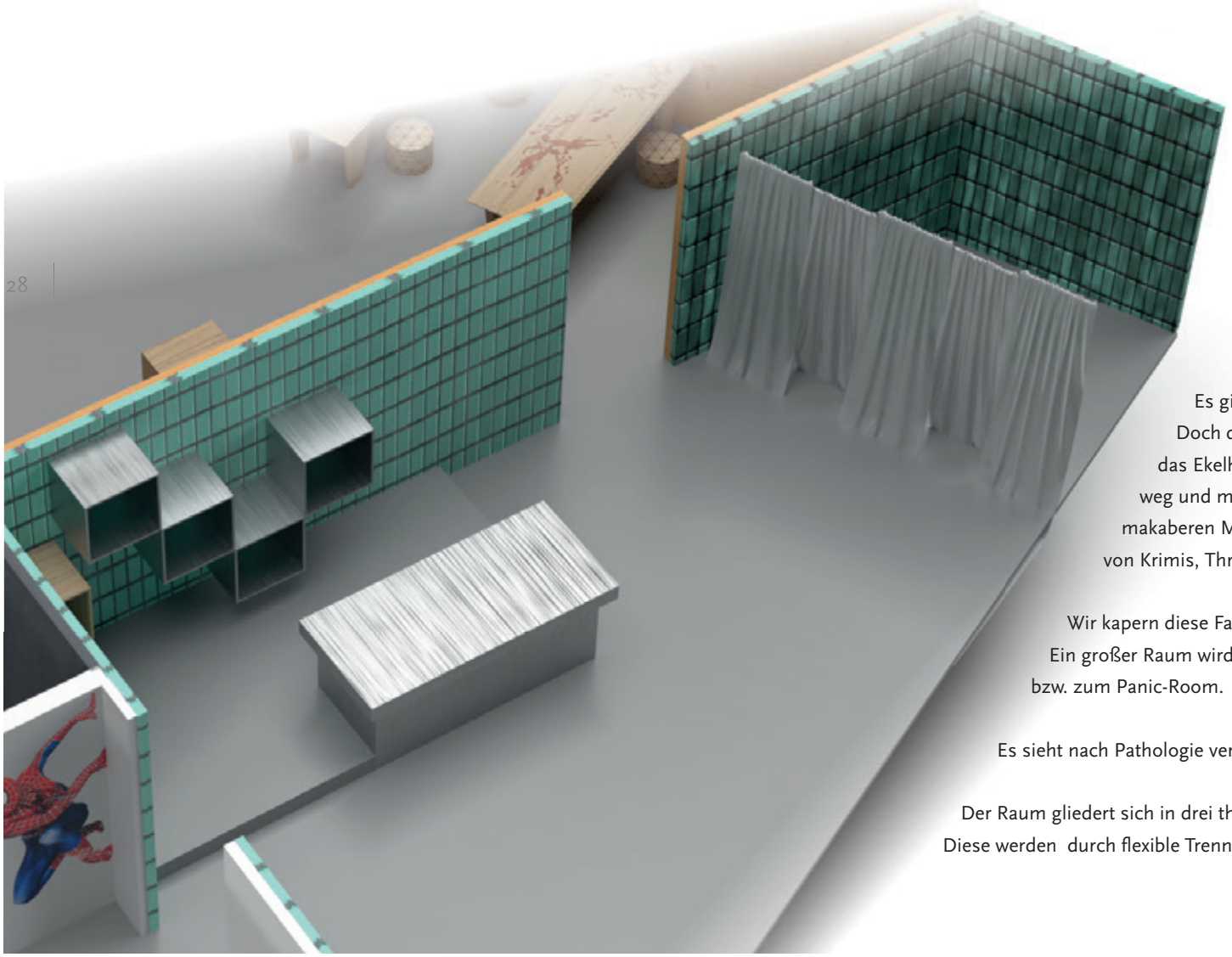
Für besonders Interessierte gibt es Bionik-Experimentier-Sets im Shop zu kaufen.

[1] Sein Name ist Nik ... Bio Nik! – Schräger Meisterbastler und Bioniklehrer.

OG4

DIE KAMMER ES SCHRECKENS

Allgemeine Einführung in den Bereich



Es gibt die friedliche, idyllische und unberührte Natur.
Doch daneben gibt es auch noch das Morbide, das Jenseitige,
das Ekelhafte, Tod, Verwesung und Grusel. Viele schauen da lieber
weg und müssen doch irgendwie hinsehen. Dass Menschen diese
makaberen Momente todspannend finden, zeigt auch die Unzahl
von Krimis, Thrillern und Horrorfilmen in Kino und Fernsehen.

Wir kapern diese Faszination und nutzen sie für Natur-Bewusstseinsbildung!
Ein großer Raum wird zum Natur-GruselkabiNETT, zur Kammer des Schreckens
bzw. zum Panic-Room.

Es sieht nach Pathologie versus Batologie (Beerenkunde) aus ...

Der Raum gliedert sich in drei thematische Bereiche (s. u.).
Diese werden durch flexible Trennelemente abgeteilt.

OG4a

CSI NATURPARK : TIERISCHE LEICHENSCHAU

Wieso hat der Hase die Löffel abgegeben?

INHALT & HINTERGRUND:

Während für die einen das Naturmuseum Gelegenheit zur hautnahen Naturbetrachtung bietet, sehen andere darin eher eine Sammlung makaber drapierter Leichen.
Doch wenn die Tiere jetzt schon mal tot sind, muss es ja auch eine Todesursache geben.
Also finde heraus: War es ein natürlicher Tod? Handelte es sich um eine Gewalttat?
Kannte das Opfer den/die Täter*in? Ein spanneder Fall für Kommissar Rax.
Vor allem weil die Opfer seit mindestens 30 Jahren im Jenseits sind ...

UMSETZUNG 1:

Aus den Edelstahlladen der Pathologie entnehmen Besucher*innen die sterblichen Überreste des letzten Cold Case. Am Seziertisch werden diese gesichtet: der Balg eines geplätteten Igels 1, ein fossiler Bärenzahn 2, ein Buntspecht mit gebrochenem Genick3 oder ein paar abgenagte Knochen 4.

Eine Anleitung mit Beschreibung der Fundsituation und allfällige zusätzliche Beweisstücke geben Hinweise zur Lösung des Falls. Etwa die Losung des Täters die unter der Stereolupe analysiert werden muss, vielleicht eine deformierte Bleikugel5 oder ein Blutfleck auf einem Scheinwerferglas.

Eines ist sicher: Die wenigsten Wildtiere entschlafen nach einem langen erfüllten Leben. Besucher*innen lernen die zahlreichen Gefahren kennen, denen Wildtiere begegnen. Allzu oft ist die Todesursache auch auf Menschen zurückzuführen.

Thematisch gibt es hier einen Konnex zum Erlebnisweg Roßlochklamm. Auch dort geht es nach dem Motto „Wir gehen über Leichen zurück zum Leben“ darum herauszufinden, wer die Klammbewohnerin Anne T. auf dem Gewissen hat.

1 Straßenopfer
2 Klimawandel (Höhlenbär in der Eiszeit)
3 Vogelschlag
4 Manche Geheimnisse können erst im Zuge der Umsetzung gelüftet werden ...
5 Wildwochen

UMSETZUNG 2:

CSI: Batologie für „Marmeladinger“. Alle, denen die Pathologie zu hart ist, können sich der Variante mit weichem „B“ widmen: der Beerenkunde. Beeren müssen den zugehörigen Blättern, Blüten, Knospen, Hölzern und Gerichten zugeordnet werden.
Aber Vorsicht, wer Tollkirsche oder Nachtschatten ins Heidelbeerkompott verkocht, könnte doch wieder kriminelle Absichten verfolgen ...

UMSETZUNG 3:

„Ausgestopfte“ Tiere beinahe lebending aussehen zu lassen, erfordert großes Geschick und mühevolle Detailarbeit. Auf einer Tafel und anhand von 3D-Beispielen wird das Handwerk der Präparator*innen vorgestellt.

OG4b

PHOBIA-WORLD

Ganz schön schiach!

INHALT & HINTERGRUND:

Ophidiophobie, Zemmiphobie, Saligarophobie, Arachnophobie, Entomophobie. Schlangen, Ratten, Schnecken, Würmer, Spinnen, Hundert- und Tausendfüßer, Maden, Asseln und andere Krabbeltiere jagen vielen Menschen einen Schauer über den Rücken. Mitunter veranlasst schon der Gedanke daran panikartige Flucht – typisch Phobophobie!
Andere wieder haben Spaß am Gruseln und können gar nicht wegsehen. Jedenfalls schafft Ekel einen intensiv emotionalen Zugang zu Vermittlung von Biodiversität – vor allem von jenen Aspekten, die oft übersehen werden, weil sie zu klein sind oder im Boden verborgen bleiben.

UMSETZUNG 1:

Komm mal näher ... noch näher ... wirklich sehr nah! Unter der Stereolupe oder auf Raster-Elektronen-Mikroskop-Aufnahmen offenbaren die vermeintlichen Objekte der Abscheu ästhetisch-phantastisch anmutende Formen. Erst dadurch erschließt sich, dass die alienartige (alienus = fremd) Gestalt der Anpassung an einen fremdartigen Lebensraum ganz speziellen Herausforderungen geschuldet ist.
Dazu werden spannende Einzelfakten erläutert.
So erfahren Besucher*innen, wozu der Springschwanz eine Furca (=Sprunggabel hat), wie der Steinläufer seine Partnerin beeindruckt oder warum die Hornmilbe mehr Haare am Körper, als der Ehemann hat.
Der Bezug zum Lebensraum und dessen Erhaltung im Naturpark muss stets gegeben sein.

WAS UNS NOCH BLÜHT

Neobiota. Gesundheit!

INHALT & HINTERGRUND:

Durch das Reisen und den internationalen Handel werden ständig Tier- und Pflanzenarten verschleppt. Manche davon können sich in der neuen Heimat unkontrolliert ausbreiten. Dabei bringen sie Ökosysteme durcheinander und verursachen wirtschaftliche Schäden. Es gibt auch Auswirkungen, die uns Menschen unmittelbar betreffen, denn einige dieser „Neobiota“ sind giftig, verbreiten Krankheiten und Allergien oder sie sind Parasiten.
Der Klimawandel begünstigt die Ausbreitung dieser „Quälgeister“. Subtropische Arten können so immer weiter vordringen und auch heimische Zecken- und Mückenarten überleben in immer größeren Zahlen den Winter.

UMSETZUNG:

Überträgt die Asiatische Tigermücke nun West-Nil-Virus, Dengue oder Zikavirus? Wie hoch sind die Gesundheitskosten durch Ragweed-Allergien? Warum überleben Zecken den Winter besser als früher? Und warum solltest Du den Riesen-Bärenklau besser nicht pflücken?

In einem Memory-Spiel müssen Neophyten bzw. Neozoen mit einem Wanted-Steckbrief zu gesundheitlichen Auswirkungen, Erkennungsmerkmalen und Präventionsmaßnahmen verbunden werden.

Das Ganze in einem Ambiente zwischen getrockneten Riesenbärenklau-Stängeln. Ja und Waldemar Wurzel mit seinen Himalaja-Aliens darf auch nicht fehlen.